

Wiesbadener Tagblatt.

No. 153.

Montag den 4. Juli

1853.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sizung vom 13. Juni.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Großmann, Georg Hahn, Schweizer, Schramm und Böß.

816) Der Bericht des Bauaufsehers vom 12. d. M., die Aufbewahrung der neu angekauften Pompierspitze, sowie die Wahl der Mannschaft betr., wird der früheren Commission für Organisation des Löschwesens zur Berichterstattung hingewiesen.

822) Auf Rescript Herzoglichen Justizamts vom 31. v. M., auf Rescript Herzoglichen Hof- und Appellationsgerichts vom 21. Mai, die Aufstellung der Stockbücher, insbesondere die Reduction der Flächengehalte betreffend, wird beschlossen, Herzoglichem Justizamte zu berichten, daß für Aufnahme des erforderlichen Betrags der durch Vermessung der Stadt entstehenden Kosten in das nächstjährige Budget Sorge getragen werden solle.

823) Auf Rescript Herzoglichen Kreisamtes vom 6. d. M., die Einführung einer neuen Accisordnung für die Stadt Wiesbaden betreffend, wird beschlossen:

- 1) nach dem Sinne dieses Rescriptes die Accisordnung abzuändern, und die so abgeänderte Accisordnung behufs der Publikation demnächst vorzulegen;
- 2) die neue Accisordnung möglichst bald ins Leben zu rufen;
- 3) zu Vorschlägen bezüglich Besetzung der Stellen und anderer Maßregeln dem Bürgermeister eine Commission, bestehend aus den Herren Möhler, v. Arnoldi, Weyhardt und Bollmann zur Seite zu geben.

825) Das zum Berichte hierher mitgetheilte Gesuch des Christian Blicher dahier um Ertheilung der Concession zum Wirthschaftsbetriebe auf seinem an der Schwalbacher Chaussee neu erbauten Felsenkeller soll Herzoglichem Kreisamte unter dem Antrage auf Genehmigung wieder vorgelegt werden.

826) Ebenso das Gesuch des Kammachers Heinrich Klett von hier um Ertheilung der Concession zum Betriebe eines Quinquaillewaarenhandels in der neuen Colonnade dahier.

827) Auf das Gesuch der Ehefrau des Schreinermeisters Philipp Gage dahier, die Errichtung einer Waffelbäckerei in der Nähe des Kurhauses auf städtischem Grundeigenthum betreffend, wird beschlossen, die begehrte Fläche der Witistellerin gegen einen von dem Feldgerichte festzusetzenden Zins auf Widerruf in Pacht zu geben, und das Gesuch bezüglich der Concession zur Genehmigung zu empfehlen.

828) Das Gesuch des Herzoglichen Leibkassen Christian Eduard Gustav Niederhäuser von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechts in hiesiger Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Marie Elisabeth Beckel von hier wird genehmigt.

829) Das Gesuch des Baders Joseph Röck von Hadamar, zur Zeit dahier, um Reception hierher zum Zwecke seiner Verehelichung mit Elisabeth Rosine Caroline Virel von hier, wird abgelehnt.

830) Das Gesuch des Johannes Joseph Fischer von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechts in hiesiger Stadt wird genehmigt.

832) Die von dem Bürgermeister bei Herzogl. Kreisamte der Dringlichkeit wegen bereits beantragte Genehmigung zu dem Gesuche des Colonel John Digby Murray aus England um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier, wird nachträglich gutgeheißen.

Die Gesuche um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes dahier von Seiten:

833) der Wittwe des Valentin Kraus von Vindschied und

834) der Catharine und Wilhelmine Steinmeyer aus Kirberg, werden auf die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

835) Zu dem zum Berichte hierher mitgetheilten Gesuche der Margaretha Berghäuser aus Schönberg, Kreisamts Höchst, um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier zum Zwecke des Handels mit Obst, soll Genehmigung auf die Dauer eines Jahres beantragt werden.

Wiesbaden, den 2. Juli 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Gefunden:

Ein Uhrschlüssel.

Wiesbaden, 2. Juli 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Die Gräscerien pro 1853 in dem hiesigen Stadtwalde werden heute Montag den 4. Juli Vormittags 11 Uhr in dem Rathhause dahier öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 4. Juli 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der in dem Jahre 1833 in der Stadtgemeinde Wiesbaden und zu Clarenthal geborenen und davon verstorbenen, und der in demselben Jahre anderwärts geborenen und hierher übergezogenen, also im Jahr 1853 conscriptionspflichtigen Mannspersonen liegt während der nächsten 8 Tage zu Jedermanns Einsicht auf hiesigem Rathhause offen, und sind etwaige Reclamationen jedenfalls in dieser Frist auf dem Rathhause vorzubringen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

N o t i z.

Heute Montag den 4. Juli Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung der diesjährigen Gräscrescenz auf den Domantel-Wald-
Wiesen im Distrikt Hölkund. (S. Tagblatt No. 152).

Mobilienversteigerung in Mainz.

Montag den 4. Juli des Nachmittags 2 Uhr und den darauffolgenden Tag um dieselbe Stunde werden zu Mainz in dem Sterbehause der Frau **Joseph Hebel Willwe**, Lit. D. No. 323 in der Klarastraße, eine Reihe von Mobilien, zu deren Nachlaß gehörig, bestehend in Kleidung, Leibweißzeug, Bettung, Küchengeräthen, Kanapee's, Holzmöbeln durch alle Rubriken, mehreren guten Oelgemälden u. gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Versteigerung der Oelgemälde findet am Dienstag den 5. Juli Nachmittags 2 Uhr statt.

Mainz, den 30. Juni 1853.

2382

Seyler,

Großherzoglich Hessischer Notar.

Eine frische Sendung **Göttinger Würste**, vorzüglichster Qualität, ist angekommen bei **J. Haub.** 2395

Mit Kais. Kgl. Allerh. Privilegium und unter Approbation des Höchsten Kgl. Preuß. Ministeriums der Medizinal-Angelegenheiten.

Bereitet aus den
Frühlings-Kräutern
vom Jahre
1853.

Doctor
BORCHARDT'S
aromat.-medicin.

Prels
eines für mehrere
Monate ausreichenden
Päckchens
6 Sgr.

KRÄUTER-SEIFE

nimmt unbestritten durch ihre bis jetzt von keiner Seife erreichten Vorzüge, sowohl durch ihre Heilkraft als ihre überraschende Wirkung bei jeder, selbst Jahre lang vernachlässigten Haut, unter allen existirenden dergleichen Fabrikaten den ersten Rang ein. Neben der Eigenschaft, die Haut zu reinigen, trägt sie alle Heilkräfte in sich, den Organismus sowie die Oberfläche desselben in dem schönsten Normalzustande zu erhalten. Alle Hautmängel, mögen sie in Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Hitzblattern, Pusteln, Schuppen oder irgend einem anderen Uebel bestehen, werden nicht nur durch ihren Gebrauch für immer vollständig beseitigt, sondern die Haut gewinnt gleichzeitig in allen Jahreszeiten jenes sammetartige, elastische und friische Ansehen, welches zu einem wahrhaft schönen Teint erforderlich ist und bewahrt diesen stets vor allen nachtheiligen Einflüssen des Witterungswechsels. Im Bade wirkt diese Seife außerordentlich stärkend und wird sie zu diesem Zwecke bereits vielfach und mit dem besten Erfolge benutzt.



In Hinblick auf die vielfachen Nachbildungen und Verfälschungen der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife wolle man gefälligst beim Kaufe genau darauf achten, daß Dr. Borchardt's arom.-medic. Kräuter-Seife in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Päckchen verkauft und daß in jeder Stadt immer nur eine einzige Niederlage der ächten Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife errichtet ist; für Wiesbaden befindet sich dieselbe bei **A. Flocker**, Webergasse No. 42. 1831

German and English Languages and Literature.

Dr. H. Fick, Professor of German Literature at the late College for Civil Engineers, Putney, London, Author of several works, teaches German and English. He has resided 25 years in England, where he numbered many eminent scholars and authors and persons of distinction amongst his pupils. Apply at Mr. Kreidel's, bookseller. 2379

Beachtenswerthe Anzeige.

Ein nach ärztlicher Vorschrift von mir bereiteter, von allen Gewürzen freigehaltener und sehr wohlschmeckender **Reis-Content**, dessen Gebrauch bei entkräftetem Zustand des Körpers stets die erfreulichsten Erfolge geliefert hat, und der als angenehme Substanz zum Frühstück statt Kaffee oder Chocolate auch von Gesunden genossen werden kann, ist bestens zu empfehlen.

Nebenbei bin ich im Besitz der ebenfalls von mir nach ärztlicher Vorschrift fein und gut präparirten **Ervalenta**. Bekanntlich ist diese **Ervalenta** neben einem bedeutenden Nahrungsmittel auch ein leicht zu verdauendes, sowohl für Kranke wie für Gesunde, und ist namentlich in allen denen Krankheitsformen, wogegen die **Revalenta Arabica** angepriesen wird, sehr zu empfehlen.

Die Güte und Billigkeit vorstehender Artikel wird gewiß jeden der sie Gebrauchenden vollkommen befriedigen.

G. W. Schlemmer,

2241

Conditor in Wiesbaden.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er **Knochen, Lumpen und weißes Glas** zu den höchst möglichsten Preisen kauft.

2043

M. Seib, obere Webergasse No. 35.

Seidne Unterjacken, Unterhosen, Socken

bei **G. L. Neuendorff** nächst dem Kochbrunnen. 2179

Alle Arten von **Waagen** verfertigt und reparirt

2301

A. Mezger, Mechaniker,
Mühlgasse No. 4.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemand, wer es auch sei, auf meinen Namen etwas verabsolgen zu lassen, indem ich für nichts hafter.

2354

Ph. Mons, Hutmacher.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche uns am Krankenbette unseres nun in Gott ruhenden Sohnes **Karl Schuhmacher** so treulich beistanden, sowie den Freunden und Bekannten, dem würdigen Herrn Oberlehrer **Thielmann**, seinen Schülern und den Schülerinnen, welche ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

2396

**Die trauernden Eltern und
Geschwister.**

Expedition und Commission.

Der Schnelligkeit, Billigkeit und Bequemlichkeit, mit der man jetzt allgemein reist, tritt nichts so hemmend entgegen, als der Hin- und Hertransport des Reisegepäckes von den Eisenbahnen zu den Gasthöfen und von den Gasthöfen an die Eisenbahnen, Dampfschiffe 2c., welches nicht nur sehr unangenehm, sondern auch zeit- und geldraubend ist.

Es ist daher für größere Reisen weit bequemer und billiger, die Effecten auf dem Wege der Frachtgüter gehen zu lassen und bin ich durch meine Verbindungen mit allen größeren Städten des In- und Auslandes im Stande, allen möglichen derartigen Anforderungen zu entsprechen, und Effecten ebenso wie Handelsgüter in bedingener **Fracht** und **Garantie** der **Lieferzeit** zu expediren.

Indem ich dem verehrlichen Publikum mein Expeditions- und Commissionsgeschäft bestens empfehle, versichere dasselbe der promptesten und billigsten Bedienung.

Wiesbaden, 25. Juni 1853.
2344

C. Leyendecker,
Commissinär, große Burgstraße No. 13.

In der **Burg Nassau** ist vorzügliches 2401

(März-) Lager = Bier

in Zapf genommen.

C. Prinz.

2½ Ruthen **ewiger Klee**, nahe bei der Stadt, ist zu verkaufen
Häfnergasse No. 2. 2356



Zu kaufen wird gesucht

ein starkes, mittelgroßes, junges **Reitpferd**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 2397

Gefuche.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann sogleich eintreten. Wo, sagt die Expedition. 2387

A Lady, who has resided several years in London and has played the Pianoforte in public Concerts in London and on the Continent wishes to give finishing Lessons to young Ladies, she speaks english, french and german. 2398

Further information will be given at the Expedition Langgasse No. 34.

Ein braver Junge kann die **Schuhmacherprofession** erlernen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 2343

Ein gefektes Mädchen, welches gute Zeugnisse hat, in häuslichen Arbeiten erfahren ist und nähen kann, wird gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2399

Ein neunzehnjähriges Mädchen von achtbarer Familie, Kenntnisse in der französischen Sprache besitzend und in weiblichen Handarbeiten erfahren, wünscht eine Stelle als **Erzieherin** zu Kindern von 4—8 Jahren, denen es in allen Lehrgegenständen Unterricht zu ertheilen weiß. Am Angenehmsten wäre demselben bei einer fremden, auswärtigen oder auf Reisen gehenden Herrschaft eine ihm würdige Stellung als Deutsche zu finden. Dasselbe stand noch in keinen Diensten und ist bereit zu jeder Zeit einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 2400

Stadtpost.

Wiesbaden, 2. Juli. Bei der am 30. Juni in Karlsruhe stattgehabten 30. Gewinnziehung der großh. bad. fl. 35 Loose sind auf jede der nachstehenden 15 Nummern fl. 1000 gefallen: No. 38,942, 52,537, 115,326, 119,827, 213,909, 235,899, 251,109, 259,564, 259,598, 315,366, 374,757, 374,792, 375,013, 375,033 390,022.

Wiesbaden, 2. Juli. Anzahl der Kurgäste am 29. Juni . . .	7911
bis heute hinzugekommen . . .	569
zusammen . . .	8480

Die **Museen** sind geöffnet:

Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in den Sommermonaten.

Die **Bibliothek** dagegen:

Montags, Mittwochs und Freitags Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 21. Mai, dem Fabrikarbeiter Johann Karl Wilhelm Fabrenberg, B. zu Debringhausen, ein Sohn, M. Emil. — Am 4. Juni, dem h. B. u. Bierbrauer Philipp Christian Bächer ein Sohn, M. Philipp Christian. — Am 4. Juni, dem h. B. u. Kaufmann Johann Heinrich Friedrich August Bauer eine Tochter, M. Karoline Elise. — Am 6. Juni, dem h. B. u. Posamentirer Peter Moriz Schäffer eine Tochter, M. Elise Adele. — Am 9. Juni, dem Lackirer Philipp Karl Ferber, B. zu Walsdorf, ein Sohn, M. Christian August. — Am 10. Juni, dem Lehrer Karl Reichenau eine Tochter, M. Elise Wilhelmine Luise Jacobine. — Am 11. Juni, dem h. B. u. Landwirth Johann Heinrich Martin Burck Zwillingssöhne, M. 1) Heinrich Friedrich 2) Karl Wilhelm. — Am 13. Juni, dem h. B. u. Kappenmacher Heinrich Peter Martin eine Tochter, M. Johannette Wilhelmine. — Am 25. Juni, dem h. B. u. Steinhauermeister Heinrich Wilhelm Rücker ein todtgeborener Sohn. — Am 27. Juni, dem h. B. u. Decorationsmaler Anton Friedrich Karl Wagner ein todtgeborener Sohn.

Proclamirt: Der h. B. u. Diurnist Karl Wilhelm Ernst Schildknecht, ehl. led. hinterl. Sohn des Herzogl. Botenmeisters Otto Heinrich Schildknecht, und Cornelia Henriette Franziska Ernst, ehl. led. Tochter des Hautboisten Jacob Ernst. — Der verwittwete h. B. Johann Philipp Hahn, und Elisabeth Henriette Wilhelmine Katharine Maxeiner, ehl. led. Tochter des Bergmanns Georg Philipp Maxeiner zu Klingelbach. — Der Pfarrer Konrad Hesse zu Schweinsheim, ehl. led. hinterl. Sohn des Kaufmanns Ludwig Hesse zu Marburg, und Emilie Christiane Karoline Luise Schellenberg, ehl. led. Tochter des Kirchenrathes Karl Philipp Salomo Schellenberg dahier.

Copulirt: Am 28. Juni, der h. B. u. Goldarbeiter Georg Jacob Hack, und Adelheid Anne Henriette Josephe Ebert.

Gestorben: Am 27. Juni, Eleonore Elisabeth Johannette, geb. Knefeli, des h. B. u. Decorationsmalers Anton Friedrich Karl Wagner Ehefrau, alt 39 J. 17 L. — Am 27. Juni, Andreas Karl Adolph, des h. B. u. Bademeisters Philipp Christian Schuhmacher Sohn, alt 12 J. 7 M. 27 L. — Am 1. Juli, Henriette Marie, des h. B. u. Tuchmachers Karl Friedrich Konrad Mey Tochter, alt 5 M. 5 L.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen= halb Weißmehl). Allgem. Preis: 20 fr.
bei Boffong, D. Schmidt, Schöll 18, Mai 19, Buderus, Bög, Hildebrand 22 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 15 fr.
bei Becher, Hegel, F. Kimmel, Petry, Ritter, Sengel, Wagemann, Freinsheim, Seyberth, Kopp, Kaufel, Koch, Schirmer 14 fr., W. Machenheimer 16 fr.
(Den allgem. Preis von 20 fr. haben bei Weißbrod 3, und bei Schwarzbrod zu 15 fr. 42 Bäcker.)

Kornbrod bei Kopp 12, Meuchner Wagemann 13, May 14 fr.

1 Malter Mehl.

Extras. Vorschuß. Allgem. Preis: 17 fl. — fr.
bei Herrheimer 15 fl., Levi 15 fl. 30 fr., Ramsvott 15 fl. 45 fr., Stritter, Hegel, Petry, Legerich, Ritter, Rigel, Wagemann, Seyberth, Koch 16 fl., Fach 16 fl. 30 fr., Becher, Hildebrand, Lang, Kopp 17 fl. 4 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 16 fl. — fr.
bei Levi 12 fl. 30 fr., Herrheimer 13 fl., Wagemann 13 fl. 52 fr., Hegel, Koch 14 fl., Ramsvott 14 fl. 45 fr., Rigel 14 fl. 56 fr., Fach, Becher, Legerich, Petry, Ritter und Seyberth 15 fl.

Waizenmehl. Allgem. Preis: 13 fl. 52 fr.
bei Wagemann 12 fl. 48 fr., Ramsvott 13 fl. 45 fr., Fach und Legerich 14 fl.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 11 fl. 20 fr.
bei Herrheimer, Wagemann 10 fl., Rigel 10 fl. 20 fr., Fach 10 fl. 40 fr., May 11 fl. 40 fr.

1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis: 14 fr.
bei Dillmann, Steib 11 fr., Meyer, M. Ries 12 fr., Bücher, Blumenschein, Frenz, Häbler, Hees, Seiler, Edingshaus, Thon, Weidmann, Dienst 13 fr.

Kuhfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.
bei Bär 12 fr.

Kalbfeisch. Allg. Preis: 9 fr.
bei Dienst 7, Bär, Bucher, Meyer, M. Ries, Steib 8 fr., Seiler, Weygandt 10 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.
bei Frenz, Meyer, M. Ries 10 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 14 fr.
bei Blumenschein, Hees, A. u. H. Käsebier, D. u. B. Kimmel, Seewald, Edingshaus u. Thon 13 fr., Dienst 15 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 20 fr.
bei Weygandt 22 fr., Bücher 24 fr.

Speck. Allgem. Preis: 28 fr.
bei Diener, Frenz, Hees, H. Käsebier 24 fr.

Nierensett. Allgem. Preis: 18 fr.
bei Bär, W. Cron, Hirsch, Ch. Ries, Weygandt, Seebold 20 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 24 fr.
bei Bücher, Blumenschein, Edingshaus, Weygandt 28 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 18 fr.
bei Rencker 20 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. bei G. Bücher, P. Müller, Kögler 12, C. Birkenbach, C. Bücher 10 fr.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 1½, 5, 9-10 Uhr.		Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 8½ Uhr.		Nachm. 12 Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9¼ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 10½ Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr 50 Min.		Morgens 10½ Uhr.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post.			
Abends 10½ Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.	
Französische Post.			
Abends 9—10 Uhr.		Morgens 7 Uhr.	

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere. Frankfurt, 2. Juli 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1609	1605	Toskana. 5% Obl i. Lr. à 24 kr.	102½	102½
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	85½	84½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	92	91½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	90½	90½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	76	75½	" Fried.-Wilh.-No. db. . .	57½	57
" 2½% ditto . . .	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R. . .	119½	118½	" 4% ditto . . .	99½	99½
" fl. 500 " ditto . . .	—	196	" 3½% ditto . . .	92½	92½
" 4½% Bethm. Oblig. . .	79	—	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	100	" fl. 25 Loose	31½	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch	93½	93	Baden. 4½% Obligationen . .	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	42½	42½	" 3½% ditto v. 1842 . .	92½	91½
" 1%	22½	22½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate . . .	—	95	" fl. 35 Loose	39½	39½
" 2½% Integrale	63½	63	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	101½	101½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. . .	56½	56	" 3½% ditto	92½	91½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	97½	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen . .	95½	95	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	28½	28½
" Ludwigsh.-Bexbach . .	125½	125½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	—	102	" 3½% Obligat. v. 1846 . .	97½	96½
" 3½% ditto	91½	91	" 3% Obligationen . .	87	86½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97	" Taunusbahnactien . .	304	302
" Sardinische Loose . .	41½	41	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	117	116½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . 96 — Vereins-Loose à fl. 10 9½ 9½					

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	99½	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	108½	108½
Hamburg MB. 100 k. S. i . . .	88½	88½	Disconto	—	3½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen	20 Fr.-St.	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 57½-56½	Engl. Sever. „ 11. 53	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22½-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 54½-53½	Gold al Meo. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 34-32

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Montag

(Beilage zu No. 153.)

4. Juli 1853.

Das Speditions- und Agentur-Geschäft

von **J. K. Lembuch**

zu Biebrich und Wiesbaden

übernimmt fortwährend nach allen Richtungen, zu Wasser und zu Land, die direkte Beförderung von Reise-Effecten, Hausgeräthen und sonstigen Frachtgütern und hält dem geehrten Publikum seine Vermittlung bestens empfohlen, mit der Versicherung, daß die ihm überwiesenen Güter, vermöge seiner auswärtigen Geschäfts-Verbindungen, stets auf dem raschesten und vortheilhaftesten Wege ihrer Bestimmung entgegengeführt werden.

Nähere Auskunft wegen **festen Frachten mit Garantie** der **Lieferzeit** ertheilt das Bureau zu Wiesbaden, Marktplatz vis-à-vis dem Herzoglichen Palais, woselbst die Güter jederzeit übergeben oder zum Abholen im Haus angemeldet werden können.

2390

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten &c. &c. bei

2204

Hermann Strauss.

Englische Strickbaumwolle

in allen Sorten zu äußerst billigen Preisen, bei Abnahme von mehreren Pfunden tritt noch eine besondere Preisermäßigung ein.

Ferner alle Sorten Nähgarne,

neue Besatzbänder,

breite schwarz seidene Spitzen für Mantillen,

Sommer-Sandchuhe,

sowie meine übrigen Artikel von **Kurzwaaren** empfehle bei großer Auswahl unter Zusicherung billigster Preise und reeller Bedienung.

Wilhelm Wibel,

2391

Marktstraße No. 36.

Metzgergasse No. 13 ist eine Scheuer zu vermieten.

2392

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er sich als **Galan-**
terie- und Portefeuillearbeiter etablirt hat, auch das Verfertigen
von Verzierungen an Rahmen, Wandtaschen, Lesepulten ic. in brauner
und allen möglichen Thonfarben, sowie alle in das **Buchbindergeschäft**
einschlagende Arbeiten bestens und sehr billig besorgt.

Wilhelm Matt,

1487

wohnhaft Taunusstraße No. 25 bei Herrn Wirth.

 Beachtenswerthe Anzeige
für Damen.

In dem Commissionslager von Mantillen und Ueber-
würfen ic. werden alle in dieses Fach einschlagende Ar-
tikel nur noch kurze Zeit zu den bereits bekannten billigen
Preisen abgegeben.

 **Rechter schwarzer Mailänder und Lyoner**
Glanztaffet per Stab 1 fl. 38 kr., 1 fl. 50 kr. 2 fl.
und höher.

 **L. Levy,**

2257

Langgasse vis-à-vis der Post. 

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich in der
Bleich-Anstalt, No. 25 in der Schwalbacherstraße, **neue Sturzbäder**
errichtet habe, die sowohl wegen ihrer bequemen Einrichtung, als besonders
durch den Zutritt der freien Luft zu empfehlen sind.

2297

F. A. Kadesch.

Ich erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich meinen
Laden aus der Häfnergasse in die Langgasse No. 47 ver-
legt habe.

Zugleich empfehle ich mein **Zinngießer-Geschäft** und
bitte das bisher geschenkte Vertrauen mir auch ferner ange-
deihen zu lassen.

Wiesbaden, im Juli 1853.

Anton R. Borini,
Zinngießer.

2384

Glacé-, auch alle übrigen Handschuhe reinigt täglich

2393

Babette Wolf, obere Weberstraße 35.

Herrnkleider werden gestickt und gereinigt bei **Adam Jung,**
Heimühlweg No. 11.

2394

Bur Unterhaltung.

Der Dda I b a u e r.

Novelle von Bernd v. Gusek.

(Fortsetzung.)

Erika schwieg eine geraume Weile mit gesenkten Blicken. — „Ich glaube: nein!“ sagte sie dann zögernd. „Er hat mich einst geblendet durch seine ritterliche Erscheinung, ich war geschmeichelt von der leidenschaftlichen Liebe, die er mir weichte — aber nun all diese oberflächlichen Gefühle verweht sind vor dem Ernste des Lebens, nun finde ich mein Herz eher verletzt als befriedigt und ich schäme mich, so im Sturme gewonnen zu sein, wie die leichteste Beute“.

„Dann ist ja Alles gut!“ rief Katharina froh. „Dann bist Du ja frei. Mein Gemahl, Dein Oheim, hat nie seine Zustimmung zu Eurem Verlöbniß gegeben, hat es für nichtig erklärt, jede Botschaft zurückgewiesen, welche der stürmische Freier aus seinem feindlichen Feldlager zu uns schickte — so bist Du frei wie sonst und darfst Dich nicht mehr betrüben. Wie entzückt mich Dein endlich gewonnenes Vertrauen! Siehe, ich war so böse auf Dich!“

„Ach, meine Katharina, Du beurtheilst mich falsch“, sagte Erika mit einem traurigen Lächeln. — „Ich bin nicht frei und müßte mich verachten, wollt ich das annehmen. Jenes Verlöbniß ist doch geschehen; ich habe ihm nicht widersprochen, ja ich habe damals in meinem Herzen mich mit Lust als seine Braut bekannt, ehe der wahrhafte Rausch verflog! — Meines Oheims Wille kann die Verbindung hemmen, aber mich frei machen nicht. — Katharina, sollt ich ihm jetzt die Treue brechen, die ich ihm einst zwar stumm, aber aufrichtig gelobt habe: jetzt, da er im Unglück ist, geächtet und verbannt? Sollt ich auch von ihm abfallen, wie die falschen Freunde, die mit seinem Glücke sich von ihm wandten? Katharina, so niedrig denkst Du von Erika Tott nicht!“

„Aber er darf ja nimmer zurückkehren“, wandte Katharina niedergeschlagen ein. — „Laß uns doch einen Ausweg finden, der offen und ehrenwerth zu Deinem Glücke führe: zur Freiheit von diesem Bande, das Dich elend machen muß“.

„Es gibt keinen Ausweg“, erwiderte Erika. — „Was könnt ich ihm, ohne vor Scham zu erröthen, zu meiner Entschuldigung sagen?“

„Daß Du ihn nicht liebst!“ rief Katharina. „Wird er Deine Hand ohne Dein Herz begehren?“

„Und dies Geständniß, würd' es mich ehren?“ entgegnete Erika. — „Nein, nein, Du treue Schwester, lassen wir der Zeit ihren Lauf. Gott wird am besten wissen, was mir frommt“.

Katharina umarmte sie und beide brachten noch viele Stunden der Nacht wachend zu, mit ihren Gefühlen beschäftigt.

10.

An der Hofstatt füllte sich die Burg mit Gästen, König Erich mit seiner jungen Gemahlin Beatrix, des Markgrafen Ludwig von Brandenburg Tochter, hielt seinen feierlichen Einzug; er kam mit einem glänzenden Gefolge und zahlreicher Dienerschaft und wurde von Abgeordneten seines Vaters, die ihm weit entgegengeschickt waren, mit großen Ehren eingeholt.

„Ha, seh' ich Dein Antlitz auch einmal wieder, Ulf Amundsson"? rief Erich dem Truchseß entgegen, der unter den Abgeordneten war.

„Ich bin glücklich, daß es bei dieser schönsten Gelegenheit geschieht"! erwiderte der Truchseß.

„Du wärst mir aber wohl auch rücksichtslos mit geschlossenem Helm und gefälltem Speer begegnet"? lachte der junge König.

„Mein gnädiger Herr, Gott hat mich vor diesem Unglücke behütet", erwiderte Ulf Bonde.

„Grade Sprache! Du hättest mich niedergerannt, wenn es sich eben getroffen hätte"! sagte Erich. — „Du bist ein treuer Diener Deines Herrn".

„Das denke ich zu bleiben bis an meinen Tod, und müßte ich, wie mein Vorgänger dort verbluten"! erwiderte Ulf und zeigte nach der Richtung, wo auf Normalen der Sandhügel sich hob, auf welchem vor vierzig Jahren der Truchseß Brunke enthauptet worden, weil er versucht hatte, den Thronerben von Schweden, Magnus älteren Bruder, aus den Händen der Rebellen zu befreien, durch welche er später den Tod fand, wie wir bereits erzählten. Der Hügel heißt „Brunkeberg" bis auf den heutigen Tag. —

König Erich, den jedes kühne Wort erfreute, reichte dem Truchseß die Hand und sprach: „Sollte mir Gott das Leben fristen, bis ich die ungetheilte Krone von Schweden trage, dann wirst Du mir Deine Treue vererben"!

Der junge Fürst und seine Gemahlin wurden von den königlichen Eltern mit der größten Liebe empfangen; die beiden Paare verkehrten in den Stunden, welche sie nicht bei den glänzenden Festlichkeiten zubrachten, fast immer in ungetrennter Vertraulichkeit, auch die beiderseitigen Parteien hatten sich versöhnt und schienen alle Feindschaft zu vergessen, selbst die Diener mischten sich und nur Ein Gefühl belebte die ganze Hofstatt, das Gefühl der Freude. Es wurde aber in den niedrigen Kreisen bald getrübt. Ein plötzlicher Todesfall unter bedenklichen Zeichen, dem mehrere Erkrankungen und zwei andere Todesfälle am heiligen Weihnachtstage folgten, verbreitete Schrecken unter der Dienerschaft und nur der ausdrückliche Befehl ihrer Vorgesetzten hielt diesen Vorfall geheim, um die Lust der erlauchten Versammlung nicht zu stören. Man gab überdem die Schuld nur der Unmäßigkeit und die Leute entschlugen sich weiterer Besorgniß.

König Erich kehrte sehr heiter an demselben Abende in seine Gemächer zurück, scherzte mit seinen Vertrauten und sagte, ehe er sie entließ: „Was meint Ihr nun zu dem Friedensfeste? Glaubt Ihr noch an keine Aufrichtigkeit"?

„Ich muß ein Jahr älter sein, ehe ich daran glaube", erwiderte der Vertraute, die Achsel zuckend. „Wenn Ihr meinem Rathe folgt, mein gnädiger Herr, so brechen wir eines Morgens ganz plötzlich auf, ohne einen Menschen vorher zu benachrichtigen, und suchen wieder unsere sichere Heimath".

„Hältst Du uns hier nicht für sicher"? fragte der junge Fürst.

„Ich will das nicht gerade leugnen", erwiderte Jener. — „Mir gefällt das übersfreundliche Wesen nicht, das ist Schlangenart".

(Fortsetzung folgt.)